

Programm für Donnerstag, den 18.10.2018

12:30 Uhr Einlass

13:00 Uhr Begrüßung

13:15 Uhr Ariane Brensell:
„Welche Traumaarbeit brauchen wir?
Konzepte aus der feministischen
Praxis im Widerspruch zum
Mainstream?“

14:15 Uhr Luftschnappen

14:30 Uhr Martina Kruse:
Schwangerschaft und Geburt im
Kontext von (sexualisierter) Gewalt.

15:30 Uhr Luftschnappen

15:45 Uhr Eva Neuner:
Wie das wahre eigene Selbst
erwachsen und so auch
gesellschaftspolitisch wirken kann.

16:45 Uhr Quintolog: eine etwas andere
Abschlussrunde

18:00 Uhr Ende

Anmeldung

via Email bis **01.10.2018:**
kontakt@frauenberatung-nuernberg.de
info@wildwasser-nuernberg.de

Der Teilnahmebeitrag von 30,- €
wird vor Ort erhoben:

eckstein

Haus der evangelisch-lutherischen Kirche
Nürnberg, Burgstr. 1-3, 90403 Nürnberg
Großer Saal

Die Referentinnen:

Prof. Dr. Ariane Brensell,
Braunschweig-Wolfenbüttel
Diplom-Psychologin
Fakultät Soziale Arbeit Ostfalia Hochschule

Martina Kruse,
Köln
B. A. Healthcare & Casemanagement (SBH)
M. A. Education & Management (SBH)
Hebammme u. Familienhebammme
Systemische Beratung (SG),
Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)

Eva Neuner,
Nürnberg
Dipl.-Pädagogin
Therapie - Supervision - Fortbildung in eigener Praxis

Wildwasser Nürnberg e. V.
Die Fachberatungsstelle setzt sich seit 30 Jahren
gegen sexuellen Missbrauch und sexualisierte
Gewalt an Mädchen und Frauen in der Region
Mittelfranken ein.
Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind Beratung,
Prävention, Psychosoziale Prozessbegleitung,
Gruppenangebote sowie Fortbildung und
Information.

frauenBeratung nürnberg für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen

Die Fachberatungsstelle bietet seit 35 Jahren um-
fassende Hilfe und Unterstützung für Betroffene
sexualisierter und häuslicher Gewalt in Nürnberg
und der Metropolregion:
Krisenintervention, Onlineberatung, persönliche
Beratung, angeleitete therapeutische Gruppen,
Beratung bei Stalking und zum Gewaltschutzgesetz,
Begleitung zu Polizei und Gericht.
Beratung für unterstützende Bezugspersonen,
Beratung sowie Fortbildung für Fachkräfte.



35 Jahre



**frauenBeratung
nürnberg**

für gewaltbetroffene Frauen & Mädchen

28 44 00

kontakt@frauenberatung-nuernberg.de
Fax: 28 69 65

Fachveranstaltung Trauma und Traumabewältigung: zwischen persönlicher Aufgabe und gesellschaftspolitischer Verantwortung

18. Oktober 2018

13:00 - 18:00 Uhr

eckstein
Haus der evangelisch-lutherischen
Kirche in Nürnberg



Fachberatungsstelle für Mädchen
und Frauen gegen sexuellen
Missbrauch und sexualisierte Gewalt

Rückertstraße 1 | 90419 Nürnberg
Tel.: 0911-331 330 | Fax: 0911-338 743
info@wildwasser-nuernberg.de
www.wildwasser-nuernberg.de

30 Jahre



„Was mit einem politischen Aufschrei gegen sexualisierte Gewalt und der Forderung nach gesellschaftlicher Veränderung begann, hat sich heute weitgehend zur persönlichen Aufgabe der Traumabewältigung entwickelt.“

Mit dieser These möchten wir zu der gemeinsamen Fachveranstaltung von Wildwasser Nürnberg e. V. und der frauenBeratung nürnberg einladen.

Wildwasser Nürnberg e. V. und frauenBeratung nürnberg feiern ihr langjähriges Bestehen. Beide Einrichtungen sind „Töchter“ der zweiten Frauenbewegung der 1970er Jahre. Die sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen wurde als weitverbreitet und eingebettet in gesellschaftliches Denken angeprangert.

Geschlechtsspezifische Gewalt birgt ein hohes Risiko für Traumatisierung. Beide Einrichtungen tragen nun seit Jahrzehnten dazu bei, dass Frauen und Mädchen mit den Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt nicht allein gelassen werden.

Beide Fachberatungsstellen stehen dabei immer im Spannungsfeld zwischen der Unterstützung individueller Heilungswege und der kontinuierlichen notwendigen Kritik an struktureller Gewalt, immer noch unzureichender juristischer Aufarbeitung und tiefgreifendem Sexismus.

Die Veranstaltung will mit ihren Vorträgen und Austausch den Blick für dieses Spannungsfeld und seine aktuellen Entwicklungen schärfen:

Ariane Brensell

wird aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen. Darin hat sie Traumaberatung in der feministischen Beratungspraxis verglichen mit den gängigen Verfahren psychotherapeutischer und klinischer Traumabehandlung. Bereits durch die Forschungsmethode wurde Neuland betreten. Es wurde partizipativ geforscht, die befragten Einrichtungen und TherapeutInnen diskutierten und bewerteten die Ergebnisse der Befragung auf Augenhöhe mit den Forscherinnen. Das Anliegen des Forschungsprojekts beschreibt Brensell selbst:

„Möglichkeiten, Gewalt zu verarbeiten, werden in der Traumafachdebatte zunehmend auf Fragen der Neurobiologie und der individuellen Fähigkeiten und Bewältigungsmöglichkeiten (Resilienz, Vulnerabilität) reduziert.

Diese vorherrschenden Traumakonzepte haben allerdings Grenzen, wie ich am Beispiel von Trauma durch sexualisierte Gewalt diskutieren möchte. Denn sexualisierte Gewalt ist individuell und gesellschaftlich, persönlich und politisch zugleich.

Wie kann ein emanzipatorisches Traumaverstehen aussehen, und was gibt es aktuell für Kämpfe um Traumaverstehen und Traumaarbeit?

Martina Kruse

Wenn wir von Gewalt im Kontext von Schwangerschaft sprechen, so müssen wir verschiedene Dimensionen benennen:

Viele Frauen erleben vor oder während der Schwangerschaft Gewalt, Gewalt kann zu Schwangerschaft führen oder die Gebärende erlebt die Geburt als massiven Übergriff.

Jede Form der Gewalt kann massive Auswirkungen auf die Gesundheit der Mutter und ihr Erleben von Schwangerschaft und Geburt haben.

Frühere, aktuelle oder unter der Geburt erlebte Gewalt beeinträchtigen den Beziehungsaufbau zum Neugeborenen, das heißt, die Gewalt die die Mutter erlebt, beeinträchtigt direkt die Entwicklung der nächsten Generation.

An dieser Stelle wird deutlich, dass Gewalt kein individuelles „Problem“ darstellt. Im Gegenteil, es ist eine gesellschaftspolitische, in die Zukunft weisende Verantwortung, Müttern und Kindern ein gewaltfreies Leben zu ermöglichen.

Eva Neuner

Im Vortrag geht es darum, das Traumaverständnis weder ausschließlich auf das persönliche Trauma zu reduzieren (was heute eher geschieht) noch nur im Zusammenhang gesellschaftlicher Strukturen zu betrachten (was wir früher getan haben), sondern grundlegend uns Frauen im eigenen Selbst zu stärken, so dass eine Selbstwirksamkeit aus dem Inneren heraus erwächst.